

1) Stand der Gleichstellung: Wissenschaftlicher Rechercheservice zu Equal Pay Day und Internationalem Frauentag

Hans-Böckler-Stiftung

Bei Bildung, Erwerbstätigkeit, Einkommen und sozialer Absicherung im Alter haben Frauen in Deutschland während der vergangenen Jahre gegenüber Männern meist aufholen können. In einzelnen Bereichen, wie bei den Schulabschlüssen, stehen sie mittlerweile sogar etwas besser da. Doch auch wenn die Gleichstellung damit vielfach etwas vorangekommen ist, fällt die durchschnittliche berufliche, wirtschaftliche und soziale Situation von Frauen weiterhin oft schlechter aus als die von Männern. Und einige Entwicklungen während der Corona-Pandemie sind zweischneidig oder in ihren Folgen noch nicht absehbar.

Link: <https://idw-online.de/de/news789581>

2) Sorge der Beschäftigten vor Corona-Infektion auf hohem Niveau – Basisschutz am Arbeitsplatz auch künftig wichtig

Hans-Böckler-Stiftung

Aktuelle Auswertung von Lohnspiegel.de: Sorge der Beschäftigten vor Corona-Infektion stagniert auf hohem Niveau – Basisschutz am Arbeitsplatz bleibt auch künftig wichtig. Angesichts weiterhin hoher Fallzahlen verharrt unter den Beschäftigten die Sorge, sich am Arbeitsplatz oder auf dem Weg dorthin mit dem Coronavirus anzustecken, auf hohem Niveau. Im Februar 2022 gaben 31 Prozent der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern an, sich diesbezüglich Sorgen zu machen. Der Wert ist damit gegenüber den Vormonaten nahezu unverändert und deutlich höher als noch im Oktober 2021, als dies nur auf 21 Prozent zutraf (siehe auch Abbildung 1 in der pdf-Version dieser PM; Link unten).

Link: <https://idw-online.de/de/news789658>

3) Kooperation von BIBB und IZA erleichtert Zugang zu Forschungsdatensätzen

Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)

Software JoSuA schafft für Forschende neue Möglichkeiten der Auswertung. Forschende, die sich mit Fragen des Erwerbs und der Verwertung beruflicher Kenntnisse und Kompetenzen beschäftigen, können ab sofort per kontrolliertem Fernrechnen, also ohne entsprechende Räumlichkeiten aufsuchen zu müssen, die Forschungsdatensätze des Bundesinstituts für

Berufsbildung (BIBB) auswerten. Möglich wird dies durch eine spezielle Software, die das Forschungsinstitut zur Zukunft der Arbeit (IZA) an seinem Forschungsdatenzentrum (IDSC) entwickelt hat und für das BIBB bereitstellt.

Link: <https://idw-online.de/de/news789739>

4) European Labour Market Barometer: Aussichten für den europäischen Arbeitsmarkt hellen sich weiter auf

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit (IAB)

Nach kontinuierlichen Rückgängen von Juni bis Dezember 2021 steigt das European Labour Market Barometer im Februar 2022 zum zweiten Mal in Folge wieder an. Der Arbeitsmarkt-Frühindikator des Europäischen Netzwerks der öffentlichen Arbeitsverwaltungen und des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) nimmt gegenüber Januar um 1,2 Punkte auf 103,0 Punkte zu. Der Zeitraum der dem Barometer zugrundeliegenden Befragung endete Mitte Februar, daher sind mögliche Auswirkungen des russischen Angriffs auf die Ukraine noch nicht abgebildet.

Link: <https://idw-online.de/de/news789600>

5) Das Arbeitsvolumen hat sich 2021 erholt, ist aber noch nicht auf Vorkrisenniveau

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit (IAB)

Das Arbeitsvolumen ist 2021 um 1,9 Prozent auf 60,6 Milliarden Stunden gestiegen. Im Vergleich zum Jahr 2019, also vor der Covid-19-Pandemie, lag es aber immer noch um 3,1 Prozent niedriger. Dies geht aus der am Donnerstag veröffentlichten Arbeitszeitrechnung des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) hervor.

Link: <https://idw-online.de/de/news789825>

6) Sorgearbeit in der Pandemie: Väter beteiligten sich stärker als zuvor, den größeren Teil leisten weiterhin Mütter

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit (IAB)

Mütter übernahmen auch während der Covid-19-Pandemie den größeren Teil der Sorgearbeit. Allerdings beteiligten sich Väter vor allem zu Beginn der Pandemie stärker an der Kinderbetreuung. Dies fand insbesondere in Haushalten statt, in denen Mütter mehr als 20 Stunden außer Haus tätig waren und keine Möglichkeit hatten, im Homeoffice zu arbeiten. Das zeigt eine am Dienstag veröffentlichte Studie des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB).

Link: <https://idw-online.de/de/news789647>

7) Expertise zum Krieg in der Ukraine

Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Vor zwei Wochen hat der russische Angriffskrieg auf die Ukraine begonnen, täglich ändert sich die Lage. Forschende der Universität Bamberg besitzen das nötige Fachwissen, um den Krieg aus unterschiedlichen Perspektiven einzuordnen. Unter ihnen befindet sich ein Osteuropa-Experte, eine Politikwissenschaftlerin, ein Betriebswirt, ein Volkswirt und ein Soziologe. Sie geben beispielsweise zu folgenden Fragen Auskunft:

Link: <https://idw-online.de/de/news789760>

8) „Das wird für Deutschland die größte humanitäre Herausforderung seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs“

Technische Universität Chemnitz

Fluchtforscherin Prof. Dr. Birgit Glorius von der TU Chemnitz über die aktuelle Lage der Flüchtlingsbewegung aus der Ukraine und kommende Herausforderungen für die Bundesrepublik Deutschland

Link: <https://idw-online.de/de/news789751>

9) Erwachsenenbildung als Beruf – neue Anforderungen, Arbeitsbedingungen und Fortbildungsmöglichkeiten

Deutsches Institut für Erwachsenenbildung - Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen e. V.

Bonn, 8. März 2022. Das „DIE-Forum Weiterbildung 2022“ stellt am 27. und 28. Juni in Bonn das berufsbegleitende Lernen der Lehrenden in den Mittelpunkt. Das Berufsfeld der Erwachsenenbildung hat sich in den letzten Jahren stark verändert. Spätestens seit der disruptiven Umstellung auf digital gestützte Formate im Zuge der Coronapandemie haben sich die Anforderungen an Lehrkräfte erheblich weiterentwickelt.

Link: <https://idw-online.de/de/news789688>

10) Start der Plattform #InnovativeFrauen

Kompetenzzentrum Technik-Diversity-Chancengleichheit e. V.

Unter dem Namen #InnovativeFrauen geht heute eine Plattform online, die es sich zum Ziel gesetzt hat, die Sichtbarkeit von innovativen Frauen in Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft zu erhöhen. Kernstück der Plattform ist eine Expertinnen-Datenbank. Exzellente Wissenschaftlerinnen, Forscherinnen und Frauen in der Wirtschaft tragen sich hier mit ihrem

Profil und ihrer fachlichen Expertise ein und können darüber von Medienschaffenden, Journalist*innen, Redakteur*innen und einer interessierten Fachöffentlichkeit recherchiert und angefragt werden.

Link: <https://idw-online.de/de/news789644>

11) Mädchen profitieren besonders von Mentorenprogramm

briq - Institute on Behavior and Inequality

Die unterschiedlichen Bildungswege und Karrierechancen von Männern und Frauen sind zum Teil durch Geschlechterunterschiede im Wettbewerbsverhalten und bei den Lohnerwartungen zu erklären. Besonders groß sind diese Unterschiede zwischen Mädchen und Jungen aus sozial benachteiligten Elternhäusern. Durch die Teilnahme an einem Mentorenprogramm lässt sich die Lücke jedoch spürbar verringern, wie ein Forscherteam aus Bonn, München und Amsterdam in einer aktuellen Studie nachgewiesen hat.

Link: <https://idw-online.de/de/news789585>

12) Internationaler Frauentag: Von wegen Gleichberechtigung!

SRH Fernhochschule

Seit 111 Jahren wird am 8. März der internationale Frauentag begangen. Wer denkt, dass wir als Gesellschaft im 21. Jahrhundert längst viel weiter seien als damals, sieht sich schnell mit der Wirklichkeit konfrontiert. Zum Beispiel in der Wissenschaft: Hier fehlt es noch immer an Vorbildern für junge Frauen und Mädchen. Dabei gibt es sie zuhauf – nur kommen sie in der öffentlichen Wahrnehmung viel zu wenig vor, wie aktuelle Forschungen an der SRH Fernhochschule – The Mobile University zeigen.

Link: <https://idw-online.de/de/news789592>

13) Deutsche „Hidden Champions“ ermöglichen Tesla-Werk

Fachhochschule Dortmund

Für das neue Tesla-Autowerk „Gigafactory“ im brandenburgischen Grünheide spielen deutsche mittelständische Weltmarktführer eine entscheidende Rolle. Das offenbart eine aktuelle Studie von Prof. Dr. Jan-Philipp Böhler vom Fachbereich Wirtschaft der Fachhochschule Dortmund.

Link: <https://idw-online.de/de/news789624>